Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 37

Rubrik: Äther-Blüten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KÜRZESTGESCHICHTE

Ausgelöscht

Nachdem Hegerowa N. unter Stalin mehrere Jahre im Vernichtungslager Solowki verbracht hatte, liess man sie nach vier Jahren erstmals mit andern Frauen in einen Spiegel schauen. Vergeblich versuchte sie sich unter den Gesichtern wiederzufinden, bis sie endlich das vergrämte Gesicht ihrer Mutter im fernen Moskau zu erkennen glaubte. *Heinrich Wiesner*

«Jubiläum»

Dreissigjähriges Jubiläum einer erfolgreichen und glücklichen Ehe. In der Mitte, mit glänzenden Gesichtern, die Jubilare, drum herum: das Resultat. Wie die Orgelpfeifen. Eine stattlicher als die andere. Wirklich. Stattliche Jungen, stattliche Mädchen. Die natürlich längst keine Jungen und keine Mädchen mehr sind. Trotzdem, alle sind der gleichen Meinung, noch heute sei einer wie der andere dem Vater wie aus dem Gesicht geschnitten. Ein Wunder der Natur. Wahrhaftig. Ein Wunder, das die stolze Jubilarin noch heute nicht so recht begreifen kann. *Thomas F. Gehrke*

Ungleichungen

In einer Eröffnungsansprache wurden zwei verdiente Damen (von der Redaktion alphabetisch vereinfacht) so begrüsst: «Frau A.-B. mit Bindestrich und Frau C.D. ohne Bindestrich.»

Boris

Kommunikation

«Papi, was versteht man unter Alimenten?»

«Erzeugerpreise.» *ks*

Na klar!

Wände haben Ohren.

Anständige Wände Tapeten! *ks*

Apropos Fortschritt

Ein Journalist resigniert: Unsere Welt ist übersättigt an Information, aber die Kommunikation nimmt nicht ensprechend zu ... *pin*

Äther-Blüten

Der Schriftsteller Hansjörg Schneider meinte bei DRS 3 über unsere Fernsehproduktionen: «Alli säge: isch das wider schlächt gsi – aber alli heis gluegt!» *Ohohr*

Übrigens ...

... wenn der Mensch kein Ziel hat, ist ihm jeder Weg zu weit. *am*

Konsequenztraining

Ein elitärer Stamm in der alten Beiz nennt sich keck «Tisch der Wahrheit». Doch hinter vorgehaltener Hand verrät die Wirtin, nirgends werde so viel gelogen wie gerade dort!

Boris

Aufgegabelt

In seinem Buch «Bevor wir aussterben» schrieb der an Aids gestorbene André Ratti: «Wir suchen nach Antworten und wundern uns, dass wir entweder keine oder immer nur alte erhalten. Auf alte Fragen gibt es eben nur alte Antworten. Und da jede Antwort letztlich wieder eine Frage aufwirft, ist es vielleicht besser, sich von vornherein lieber mit Fragen zu beschäftigen. Mit neuen Fragen.»

Keine Sünderinnen?

In einem Leserbrief an die *Basler Zeitung* wird darauf hingewiesen, dass im über 200 Jahre alten Gedicht «Der Mond ist aufgegangen» von Matthias Claudius in der letzten Strophe zwei sexistische Greuel festzustellen sind: «So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder ... und lass uns ruhig schlafen und unsern kranken Nachbarn auch.» Da gehen Schwestern und Nachbarinnen leer aus. Schlimm ist auch die vierte Strophe: «Wir stolze Menschenkinder sind eitel arme Sünder ...»: Da wurden die Sünderinnen nicht berücksichtigt!

Boris

REKLAME